

—

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

des Puff-

die Zeitpredigt gehalten hatte, nochmals des Tages. Dann

begann der glänzende Festball, der die Gesellschaft noch

lange in der frühlichen Stimmung zusammenhielt.

Portmünd. 1. Febr. (Rektorwahl.) Für den

am 1. Oktober cr. in den Ruhestand tretenden Rektor der

sch. Volksschule dieser Stadt, Herrn Rektor Not-

bold, wurde Herr Rektor Degean aus Witten gewählt.

Zu der Stelle hatten sich, wie wir hören, einige 60 Be-

werber gemeldet.

Gefentischen. 30. Jan. (Und es ward Licht!) Nach

vierein gelassenen Nächten hat die Zeitung heute Mittag

wieder Erschienen, zwar erst schwach noch, aber da die Ge-

schichte mit Macht gefördert wird, dürfte die lichte-

schreie Zeit für unsere Stadt und Schale doch endlich

vordringen, hoffentlich um nie mehr wieder einzutreten.

Stadthaus. 2. Februar. (Ein Streich) Ist auf

Reche Trappe ausgebrochen. Wie wir vernahmen,

hatten die Vergaber der 14 Tausend Lohnerhöhung er-

beten, mit dem Einkommen, das sie bei Nichtgewährung

seines Gehalts, die Arbeit einstellen werden. Da die Er-

höhung nicht erfolgte, streifen die Vergaber.

Streich bei Letmathe. 1. Febr. (Unglücksfall.) Durch

einen sehr bedauerlichen Unglücksfall, der sich in der

letzten Nacht ereignete, ist eine hiesige Familie in tiefe

Trauer versetzt worden. Als näm-

lich am vergangenen Mittwoch die 25jährige Sophie W.

eine fröhliche und blühende Tochter des hiesigen Haus-

besitzers, die aus dem 2. Stockwerk stürzte, betrat,

hatte sie das Unglück auszulösen, und sie unten in den

hiesigen Hof hinabzufallen. Bei dem Sturz wurde das linke

Bein so schwer verletzt, dass sie am 1. Februar um 10 Uhr

nach langem Leiden starb. Der Verunglückten hinterließ

ihre Mutter, ein Bruder und eine Schwester.

Münster. 30. Jan. (Das hiesige Landgericht) hat

auf eine antike Anfrage hin erklärt, dass die Ab-

teilung von Offenbarungsreden nicht öffentlich bekannt

gemacht werden und eine derartige Bekanntmachung auch

nicht statthaft erscheine. Es muß im Interesse des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

lichen Standes befragt werden, das innerhalb des öffent-

gelassen, er hatte seiner Gattin noch das letzte Geld,

welches sie für den Haushalt in Händen hatte, unter dem

Vorgeben, er habe es dringlich zu einer Reise nötig, ab-

genommen. Die Durchbrecher hatten sich für die Reise

noch mit geliehenen goldenen Ringen versehen, sie nahmen

von Elberfeld weibliche Begleitung mit, die sie in Rotter-

dam als ihre Frauen ausgaben. Zwei bemächtigete

Geldbesitzer von hier, die den Ausbrechern, die hier

mit großem Fuß gelebt hatten, Villa und eigenes Geschäft

besaßen, nach Holland nach und machten dieselben in

Rotterdam ausfindig, da sie aber nicht im Besitz der

nötigen Papiere waren, konnten sie deren Verhaftung

nicht herbeiführen und als der telegraphisch eingeforderte

Schiffseiler anlangte, hatten die Schwindler, die im übrigen

sich in Rotterdam vortrefflich amüsiert haben sollen, es

vorgezogen, zu verduften.

Schlags. 1. Februar. (Ein recht bedauerliches

wertvolles Unglücksfall) passierte gestern Nachmittag

dem Fuhrmann St. hierseits auf dem Fuhrweg des

Herrn Brandt. Um eine Fuhre Holz von dort abzu-

fahren, hatte der Fuhrmann noch ein Vorspannwerk ge-

lassen. Dasselbe zeigte sich fähig und eigenmächtig und

erhielt deshalb Beistand. Innerhalb schlug es mit

beiden Hinterbeinen zugleich aus, dem Fuhrmann mit

den Füßen, die beidseitigen waren, am Kopf treffend; die

Verletzung derselben ist eine recht schwere: der Hinterkopf

ist zertrümmert, der Schädel zerbrochen. Man brachte den

Verunglückten in einem Krankenwagen in seine Wohnung

und holte einen Arzt herbei; sein Zustand ist sehr be-

zögernd.

Aus dem Kreise Grevenbroich. 1. Februar. (Für

Freunde der Kriegerdenkmale) theilten wir vor Kurzem

einen fesselnden Fall von Dürst eines - Sohnes mit,

der in Altkrieg bei Barrenstein mit einem dortigen Göt-

terthe das Interesse der ganzen Gegend erregte. Dieses

merkwürdige Exemplar von Schicksal, welches sonst

allgemein nicht als zur Nachahmung für geeignet gehalten

wird, hörte auf Witz und Wort, wurde aus seiner

wenn es Einmal mündete, flog seinem Herrn auf die

Schulter oder auf's Haupt, von dort auf das Wort, "Nicht

doch!" wie tot hin, um sich auf weiteres Geschrei mit

fröhlichem Gekack wieder zu erheben. Dieses, seinem

Herrn wie ein Händchen folgendes, als Raschheit weit

und breit beachtet, im Augenblick stürzte die Di. r. das

den Ausdruck "Tummes Dumm!" in seiner Allgemeinheit

als durchaus unbegründet beweisen, ist dieser Tage zum

größten Verdruß seines Herrn, obgleich sorgsam gepflegt,

den Unfällen und Folgen der hitzigen Hitze erlegen.

Wir zweifeln nicht, daß dieser Fall von Dürst zur Anregung

zur Nachahmung geben wird.

(Ein seltenes Fahrensergebnis) hatte dieser

Tage ein Adersmann aus Dörst bei Altkrieg, welcher

in einer Stunde 100 Meilen und 100 Meilen, wovon zwei

alte und drei ausgewachsene Jungs, gelangen.

Industrie Handel und Verkehr.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins
deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die
Produktion des deutschen Eisens (einschließlich Zug-
stange) im Monat Dezember 1890 auf 302.500 Tonnen,
darunter Hohlrohre und Spiegeln 146.386 Tonnen,
Blechwerke 30.783 Tonnen, Drahtwerke 138.021
Tonnen und Eisenwaren 47.400 Tonnen.
Die Produktion im Dezember 1889 betrug 311.523
Tonnen, im November 1890 361.384 Tonnen. Vom 1. Januar
bis 31. Dezember 1890 wurden produziert 4.563.025
Tonnen gegen 4.387.504 Tonnen im Vorjahre.

Vermischte Nachrichten.

Erstfroh. Aus Pörsch schreibt man: In Langen-
dorf bei Pörsch wurde dieser Tage eine aus drei Personen
bestehende Jagdgesellschaft auf einem Feld liegend er-
schossen. Der sofort angestrichene Jagdgesellschaften-
führer gelang es, sechs Personen wieder ins Leben zurück-
zurufen, während der zwei Jagdgesellschaften die Wieder-
belebungsvorrichtung vergeblich versuchte.

Wort in San Remo. Dem „Monchener Kurier“
zufolge wurde kürzlich in San Remo Dr. Lindemann aus
München, Stabsarzt der dortigen Militär-Universität,
von zwei Unbekannten nach einer Gasse gelockt,
dort erschossen und beraubt. Die Mörder sind jenseits
verhaftet.

In Neuchâtel macht der Selbstmord einer jungen
Schwägerin Namens Lucinda Harrington Aufsehen.
Man fand sie mit einer Wunde in der Herzgegend
todesstarr auf dem Sofa in der Villa liegend vor.
Ihr Gesicht war offen, und mit einem in Tod ge-
rauchten Pfeife hatte sie die Stelle über dem Herzen
markiert, auf welche sie einen scharfen Messer

volber abgeworfen hatte. Auf der Treppe lag ein in ihre
Hand gerichteter Brief, der wie folgt lautet: „Ich
wünsche, daß nur Du selber, Papa und die Person, nach
welcher mein Spottvogel benannt ist, mich nach meinem
Tode sehen. Niemand anders. Begrabe mich wie ich
vorgesehen werde — mit einem Armband; nimm es nicht
ab.“ Gezeichnet, Leo.“

Ein heiliges Seitenbild aus der neuen Welt
liefert der „New-York-Herald“ in folgender Mitteilung
aus Baltimore: Mr. James G. Waine, ein Sohn des
Staatssekretärs, hat vor einigen Tagen auf einem Ball
einen unheimlichen Auftritt herbeigeführt. Beim Stillstehen
legte er sich plötzlich auf den Boden, entledigte sich seiner
Schuhe und rief einen derselben auf dem Rücken der
Dame ab. Dieses Betragen fand natürlich nicht die Zu-
stimmung der Ballgesellschaft, und das Komitee legte den
jungen Mann an die Luft.

Eine großartige Unvorsichtigkeit entwickelte i. J.
Richard Wagner als Musikdirektor am Wagner-
Theater, um sich zu seiner Gage zu versehen. Bethmann,
der Direktor zahlte, wie die „Neue Mitg.“ erzählt,
seinen Künstlern das Gehalt sehr unregelmäßig. Wagner
wurde äußerst schlecht bezahlt. Vermögen aber befiel er
nicht. Dazu immer noch warten, bis es dem Herrn
Direktor mal einfiel, etwas herauszurufen. „Da muß
Abhilfe geschaffen werden“, dachte Wagner, und er be-
gab sich deshalb an einem freien Abend zu Direktor
Bethmann. Dieser war aber nicht zu Hause; im Göt-
terhaus war „Festung von Preußen“ spielte er mit eini-
gen Herren Karten. Wagner suchte ihn hier auf. Auf
seiner ersten Suche fand er, daß ihm weiter keine Be-
achtung schenkte, da er zu sehr ins Vertiefte war.
Bethmann hatte gewonnen und legte das Geld zu dem
früher im Spiele Erworbenen neben sich auf den Tisch.
als Wagner ruhig, ohne eine Miene zu verziehen, die
ganze Summe einnahm, wobei er dem verblüfften Direktor
aufklärte: „A conto meines Gehalts, lieber Direktor-
chen!“ Bethmann blühte seinen Musikdirektor mit jäh-
rauer Miene an und zog sich schweigend seine Börse, um
einen neuen Einlaß zu leisten. Doch Wagner stieg mit
diesem Worten auch dieses Geld ein. Das Wunder
wiederholte Wagner nun alle Abende, bis der Direktor
— um in Ruhe Karten spielen zu können — ihm mit
ängstlicher Blicke sein Gehalt anzusehen ließ.

Frankreichs berühmtester Maler, der Meister des
kleinen Genres, Jean Louis Ernest Meissonier, ist am 31.
Januar zu Paris plötzlich an einem Lungenleiden ge-
storben. Am 21. Februar 1813 zu Lyon geboren, fand
er an der Schwelle seines 78. Lebensjahres, als ihn der
Tod aus einer mit großen Erfolgen überaus reich ge-
segneten Tätigkeit abrief, die noch bis in die letzten Jahre
hinein Schöpfungen zur Welt gebracht hat, die wieder eine
Leistung der gleichfalls für mikroskopische Betrachtung
schaffenden Hand erkennen lassen. Bis in sein hohes
Alter hinein hatte er sich auf in seinen Aufträgen und in
seinen Handlungen die größte Pünktlichkeit, die bestimmte
Entschlossenheit, aber auch das hohe Selbstbewußtsein
bewahrt, die die Gemälde kennzeichnen, die seinen Ruhm
begründeten. Obwohl in seinem Herzen ein glühender
Begehren des „kleinen Genres“, den er in seiner
Festhalten-Große auf Bildern verarbeitete, die die
höchsten Preise (bis zu 800.000 Franc) erzielten,
die jemals für Werke eines lebenden Künstlers von seinen
Zeitgenossen bezahlt werden mußten, war er doch auch ein
guter Republikaner, der vornehmlich die Bräutigams-
malerei mit fanatischer Hingabe verfolgte, sie und ihre Kunst.
Eine Ausnahme machte er nur mit „Krieg“, der ihn ebenso
bewundert haben soll, wie der Maler Napoleons I. den
Maler Friedrichs den Großen. Mit ihm verliert die
französische Kunst einen ihrer höchsten Schmuckstücke.
Meissonier, heißt es in einem Nekrolog der „Revue“, hat eine
neue Gattung der Malerei begründet, die seit seinem
erfolgreichen Auftreten im Jahre 1840 zahlreiche
Nachahmer gefunden hat. Meissonier hat sie alle gelehrt
oder doch lehren können. Aber kein Ruhm ist durch seinen
Nachahmer vermindert worden. Der Begründer des
Kleinbildes im Kleinen, der Erneuerer der Miniatur-
malerei in der altfranzösischen, nur durch farbige
Netze wirkenden Art wird für immer eine der hervor-
ragendsten, interessantesten und originellsten Gestalten der
Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts bleiben.

Flammendes Nansen. 1. Febr. Im vergangener
Nacht brannte hier ein Haus ab, wobei eine Frau und 3
Kinder in den Flammen umkamen.

Die Literatur in der Küche. In den feineren Ver-
sinnlichungen, so wird der „N.“ von hier gelehrt,
gehören bekanntlich die von Güter und von Dreier.
In dem letzteren wirkt fast langweilige die vornehmliche
Küche. Die Küche, die gekostet, weil sie be-
schlossen hat, Schriftsteller zu werden. Auf den Vor-
halt, ob sie den die Lage erforderlichen Kenntnisse habe,
lachte die Antwort: „Was? Die Küche von Güter kann,
das kann und willbelieve von Dreier.“

Eine Schweizerische Amazone. Fräulein Helene Engel-
hardt, gebürtig aus Churwalden aus dem Kanton Graubünden,
befindet sich gegenwärtig in New-York, wo sie
als Gelehrte Vorlesungen gibt. Fräulein Engelhardt hat sich
in den letzten zwei Jahren mit der besten Fleißhaftigkeit
hiesigen Landes gemein und alle Befähigung mit Ausnahme
des besten Fleißes von Philadelphia, Prof. Bonfons,
gegen welchem sie einen Gang mit vier gegen sechs Punkte
verlor. Einen zweiten Gang, zu welchem Fräulein Engelhardt
den Professor einlud, lehnte dieser jedoch ab. Letzterer
Tage hat die Amazone im Toronto-Opernhaus, Toronto,
Can., den bekannten Fleißmeister Prof. Reid in vier Gän-
gen glänzend besiegt.

Literatur.

Soeben erschien im Verlage von Th. Krichel Leipzig,
Windmühlentstraße 28, Reichsdruckerei des Herrn Lieber-
mann v. Sonnenberg zur „Einfach-Einfach-Frage“:
geb. i. d. Sitzung vom 23. Jan. 1891. Preis 5 Pf., 100
Stück 1 M., 1000 Stück 8 M. bei portofreier Zustellung.

* Keine Frage wird wohl den Astronomen so häufig
vorgelegt, als die: Sind die Sterne bewohnt? Gibt es
auf dem Monde oder den Planeten Menschen oder wenig-
stens diesen ähnliche Geschöpfe. Der Vorliebe hält sich für
die wichtigste Frage in der Astronomie, da im Grunde genommen
alles Beobachten und Erforschen von fremden Himmels-
körpern den Zweck hat, zu ergründen, ob sich auf diesen
Welten Naturzustände befinden, welche das Dasein von
Lebewesen des menschlichen Geschlechts ermöglichen, dessen
Repräsentant auf unserer Erde der Mensch ist. Der
Astronom aber vermeidet gewöhnlich auf diese Frage eine
positive Antwort zu geben, einfach deswegen, weil ihm
seine Wissenschaft nicht genügende Anhaltspunkte dazu
bietet. Auch muß man festhalten, daß es etwas ganz
anderes ist, über die Bewohnbarkeit und über die Bewohn-
barkeit der Himmelskörper zu sprechen. Was hierüber die
Astronomen nach mühsamen Forschungen festgestellt haben,
das bringt in leicht faßlicher, allgemein verständlicher und
ungemein fesselnder Darstellung der Artikel von H. Krichel:
„Die Bewohnbarkeit der Himmelskörper“ in dem neuesten
13. Heft des so beliebten und begebenen Familienjournals:
„Mittels der Welt“ herausgegeben von Professor Joseph
Krichel, redigiert von W. Krichel, Stuttgart, Deutsche
Verlags-Anstalt. Wir können daher allen Wissbegierigen
die Lektüre dieses Artikels nur empfehlen.

Landwirtschaftliches.

* Wie aus dem Regierungsbezirk Merseburg berichtet
wird, ist die zu Malz zu verarbeitende Gerste im ver-
flossenen Sommer außerordentlich gut geblieben. Bezo-
gen werden die Gersten der im Falle a. e. liegenden
Gebieten bezüglich ihrer Güte gerühmt. Wie die Malz-
fabrikation hierdurch, so hat sich auch die Weizen-
fabrikation recht befriedigend gestaltet. Die Industrie,
welche seit einiger Zeit einen unaußerordentlichen Ein-
bruch erlitten hat, hat eine erfreuliche Besserung ihrer Um-
stände erfahren. Die Löhne liegen darin, daß bei festeren Weizen-
preisen ein beträchtliches Steigen der Preise für Weizen-
stärke hervorbringt, wodurch bewirkt wurde, daß die be-
treffenden Fabrikanten zum ersten Male wieder seit meh-
reren Jahren mit einem außerordentlichen Ergebnis rechnen
konnten. Es herrscht jetzt eine lebhaft Nachfrage nach
Sächsischer Weizenstärke, besonders aus den südlichen und
westlichen Theilen Deutschlands.

Patentliste wälfischer Erfinder.

Mittheilung durch das Patent-Bureau von Otto Wolf
in Dresden.

Angemeldet von: Julius Wagner in Battenfeld:
Wetterlampe mit Sicherheitsverriegelung. — Robert Ribben
in Kattrop: Vorrichtung zur Sicherung der Stimmung
der Seiten bei Seiteninstrumenten.
Ertheilt an: A. B. Dertel in Hamm: Abkühlung
mit Kontrollvorrichtung. — A. Egen in Schwerte und
C. Bohring in Berlin: Filterapparat. — A. Wittenberg
in Remscheid: Gleichzeitiger und durch ein Wind-
fahnenpaar betriebener Schieber. — A. Effer
in Gelsenkirchen: Sicherheits-Grubenlampe zur Ermittlung
explodierbarer Gase.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Febr. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ ver-
öffentlicht ein Allerhöchste Erbre zu den Grafen Balder-
see, worin derselbe von der Stellung eines Generalstabs-
chefs der Armee entbunden und zum Kommandeur des
9. Armeekorps ernannt wird.

12. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach der Gewinne über 210 Mt. sind den betreffenden Nummern in Klammern
beigegeben. (Obige Gewinne.)

2. Februar 1891, vormittags.

29 325 415 215 29 680 703 786 996	1076 135 310 461 983	2084 175
13011 20 188 425 473 635 680 744 64 80 828 75 816 1410 98		
54 620 39 41 74 71 73 88 860	15000 124 40 93 281 415 519 664 703	
896 16024 46 50 74 122 31 233 614 75 952	17012 84 156 340 611 713	
100 16 52 (300)	77333 116 18 23 227 64 302 558 91 645 (300) 83	
782 819 373 19017 76 (1500) 213 88 587 925 725 78 86 (300) 82		
10199 84 937 11041 95 168 961 75 (300) 464 545 693 96 (3000)		
783 997 12074 217 68 375 423 635 680 744 64 80 828 75 816 1410 98		
54 620 39 41 74 71 73 88 860	15000 124 40 93 281 415 519 664 703	
896 16024 46 50 74 122 31 233 614 75 952	17012 84 156 340 611 713	
100 16 52 (300)	77333 116 18 23 227 64 302 558 91 645 (300) 83	
782 819 373 19017 76 (1500) 213 88 587 925 725 78 86 (300) 82		
20024 165 424 69 97 616 80	21044 187 301 3 398 427 508 48 75	
505 65 (1500) 41 700 19 95 829	22125 320 716 42 91 814 30	
974 20806 107 373 407 22 536 624 711 974 21	24392 519 35 43 611	
74 74 74 61 829 25700 184 206 35 314 434 64	24606 314 81 84 30	
66 (1500) 561 645 65 80 958 97 27036 193 378 604 30 97 8	25249 28	
810 45 29011 49 (3000) 110 245 321 44 633 95 773 828 90		
30149 (300) 503 65 807 90 932	31523 303 61 93 937 34144	
51 32027 12 588 31802 92 127 59 921 66 110 719 38 51 (300) 715 92		
82 265 286 40 88 92 93 92 72 604 (1500) 210 81 93 (300) 715 92		
35059 67 80 150 321 38 728 784 85 83 99	36035 144 24 294 (1500)	
404 641 (300) 42 768 84 996	37027 98 (3000) 214 55 (300) 3597	
390 38022 52 312 (300) 78 434 (1500) 543	38559 97 973 93	
104 27 (1500) 89 246 483 340 49 61 87 916 79		
10333 158 304 620 (703)	41285 86 347 77 405 24 46 571 773 93 91	
42322 369 710 191 303 84 726 432 370 612 19 26 77 (300) 86 830		
10000 4 400 40 191 303 84 726 432 370 612 19 26 77 (300) 86 830		
874 881 84 45028 29 82 368 327 70 670 625 728 (3000) 825 56 923		
46841 117 93 339 87 486 721 99 947 81	47067 156 64 587 (3000) 69	
794 876 87 911 42	48052 210 16 (300) 515 (300) 56 780 892 93	
49041 42 46 84 (1500) 135 347 83 90 427 45 538 (300) 813 45		
50007 79 91 311 392 419 56 (300) 521 56 627 98 (3000) 780 980 27		
51048 293 (		

